

Erfahrungsbericht

Auslandsjahr im Rahmen des *B.Sc. Geographie International*

Grunddaten

| | |
|--|---|
| Name: | |
| E-Mail-Adresse: | |
| Jahr/Semester: | 2017 Sose und WiSe |
| Ort, Land: | Brasilien, Niterói |
| Gast Hochschule/ Institution (bei Praktikum): | Universidade Federal Fluminense |
| Dauer des Aufenthaltes: | 10 Monate |
| Variante: | <input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum) |

Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.

I. Allgemein

Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
- Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
- Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

Mit der Beantragung des Visums sollte man sich frühzeitig beschäftigen, da es sowohl von Seiten der Botschaft, als auch von Seiten der Gastuniversität durchaus etwas länger dauern kann. Was man unbedingt in Anspruch nehmen sollte ist die relativ neue Regelung, dass die brasilianische Botschaft in Berlin das Akzeptierungsschreiben der Universität auch in E-mail-Form annimmt. Dies beschleunigt den Prozess immens. Ansonsten sind eigentlich alle anderen Unterlagen, die man für das Visum braucht relativ schnell zusammengesucht. Sofern ich mich recht erinnere ist es nur der Nachweis über ein mögliches Stipendium oder eben über eigene verfügbare finanzielle Mittel, der entweder notariell oder von der Hausbank beglaubigt werden muss.

Die Immatrikulation an der Universität in Brasilien lief eigentlich komplett über das internationale Büro an unserer Universität, wo man dann auch schon eine Art "provisorische" Auswahl der Kurse trifft. Diese provisorische Auswahl hat aber eher formellen Charakter, da man später an der UFF seine ganzen Kurse nochmal neu wählen kann. Dazu aber später ein wenig mehr.

Da mir durch zwei vorangegangene Aufenthalte in Brasilien vorher schon relativ bewusst war, dass man mit englisch (abgesehen von der universitären Umgebung) nicht sehr weit kommt, habe ich relativ viel Wert auf das Erlernen der Sprache gelegt. Sowohl um einfach im Alltag leichter seinen Weg zu finden, aber auch um auf eine gewisse Art und Weise die neue Umgebung und Kultur einfach besser zu verstehen. Für die Alltagskommunikation hat mein portugiesisch (zwei Kurse an der Uni HH und noch einer an der VH) meistens ausgereicht. In einigen Vorlesungen die eher abstrakte Themen behandelt haben war das Verstehen in den meisten Fällen auch kein so großes Problem. Das aktive Teilnehmen und die Klausuren auf portugiesisch hingegen waren schon ein wenig schwieriger. Aber ich denke das gehört, wie

vieles anderes, zu der Auslandserfahrung dazu und die allermeisten Dozenten und Studenten nehmen da auch große Rücksicht auf einen. Auf jeden Fall sollte man bei der Visumsbeantragung darauf achten, dass man angibt in jedem Fall für zwei Semester in Brasilien zu sein, auch wenn man sich noch nicht ganz sicher ist, ob man nun zwei Semester studiert oder vielleicht doch ein Praktikum macht.

Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/Wo würdest du rückblickend gerne wohnen?
- Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (*Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?*)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (*Wo? Wie? Kosten?*)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (*Kosten? Essengehen? Mensa?*)

Da ich bis zur letzten Woche vor meiner Abreise keine Unterkunft hatte, habe ich mir spontan ein AirBnB in Niterói gesucht, mit der Idee, von dort aus mir eine neue Unterkunft zu suchen. Wie sich herausstellte, habe ich mit meiner Mitbewohnerin so gut verstanden und so viel Glück gehabt, dass ich trotz einiger anderer Besichtigungen, die restlichen zehn Monate dort geblieben bin. Unabhängig davon ist eine der üblichsten und auch gängigsten Formen des Zusammenlebens in Studentenkreisen, eine sogenannte República. Quasi eine Art WG, nur in den meisten Fällen deutlich größer mit bis zu 20 Personen. Einige davon auch nur für Frauen, oder eben für Männer, wobei es natürlich auch Repúblicas für beide Geschlechter gibt. Preislich liegen die Mieten, wahrscheinlich dem Wechselkurs geschuldet, ein wenig unter dem Niveau welches man gerade aus deutschen Großstädten gewohnt ist. Meistens kommen auf die Kaltmiete noch die Nebenkosten drauf und in nicht wenigen Fällen auch der monatliche Anteil für die Pfortner. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind, stark pauschalisiert gesagt, günstiger als hier. Wobei man sagen muss, dass z.B. jede Strecke mit dem Bus, innerhalb einer Stadt, ungefähr einen Euro kosten. Unabhängig von der Streckenlänge die man fährt. Von der Gastuniversität bekommt man hier, wie aber auch die einheimischen Studenten nicht, eigentlich keine Unterstützung. Sobald man sich zwischen zwei Städten bewegt, kann das Ticket aber auch bis zu 2,50€ kosten. So beispielsweise wenn man von Niterói nach Rio de Janeiro (wahlweise mit der Fähre oder dem Bus) fährt. Insgesamt ist der Bus eigentlich das am meisten genutzte Fortbewegungsmittel. In Niterói selber gibt es, im Gegensatz zu Rio, keine Bahnen und sowohl der Fahrrad- als auch Autoverkehr erschien mir etwas riskanter als hier. Bezüglich der Bankgeschäfte und Zahlvorgänge kann ich sagen, dass ich relativ lange mit dem Gedanken gespielt habe ein eigenes Konto in Brasilien aufzumachen. Es werden auch speziell dafür von einigen Banken gesonderte Konditionen angeboten. Letztendlich habe ich mich jedoch dagegen entschieden, da der Preis zum Eröffnen und der Wechselkurs den man bei der Übertragung erhält den Vorteil wieder zunichte gemacht hätten. Aus meiner Sicht hat es immer gut funktioniert mit seiner EC-Karte Geld abzuheben und meiner der Kreditkarte zu bezahlen. Beim Geldabheben wird immer eine Pauschale von etwa 5€ verlangt, weswegen es sich lohnt etwas mehr (immer unter Berücksichtigung der Umstände) abzuheben und sonst relativ viel mit der Kreditkarte zu zahlen, was beinahe überall möglich ist.

II. Studium

Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/VerwaltungsmitarbeiterInnen/DozentInnen
- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.

Die Universidade Federal Fluminense befindet sich größtenteils in Niterói, im Stadtteil Gragoatá. Des Weiteren gibt es weitere Außenstellen der Universität. Zum Teil in anderen Stadtteilen Niteróis, zum Teil aber auch in ganz anderen Städten außerhalb Niteróis. Interessant ist, dass die meisten Bachelorstudiengänge in Brasilien acht Semester, sprich vier Jahre dauern. Innerhalb dieser Zeit, zumindest in der Geographie, hat man auch nicht so große Wahlmöglichkeiten wie man das vielleicht von hier gewöhnt ist und ich denke man kann sagen, dass es ein wenig verschult anmutet. Die meisten Vorlesungen finden Zwei Mal die Woche für Zwei Stunden statt. Es gibt sowohl morgens (ab 7:00 Uhr) Kurse, aber auch abends bis 22:00 Uhr. Der Vorteil liegt darin, dass viele Studenten neben dem Studium auch noch arbeiten oder ein Praktikum absolvieren und daher es sich somit ganz gut einteilen können. Auch für die Gaststudenten macht es Sinn sich zu überlegen, ob man nicht versucht die meisten Vorlesungen mehr oder weniger am Stück zu besuchen und beispielsweise eine Pause von mehreren Stunden zu vermeiden. In meinem Fall hat das nicht immer geklappt. Aber auch das ist kein Problem bei einer Uni von der man einen Blick über die Bucht von Guanabára auf Rio de Janeiro hat. Außerdem findet man eigentlich immer nette Kommilitonen im Fachschaftsraum oder in einem der vielen Cafés auf dem Campus. Für jeden Gaststudenten gibt es eigentlich einen Paten der einem von der Universität vermittelt wird. Aus meiner Sicht ein ziemlich geniales Programm, nicht nur um seinen eigenen Paten kennenzulernen, sondern auch um viele internationale Kontakte zu knüpfen und den ein oder anderen bürokratischen Prozess z.B. auch zusammen zu erledigen oder natürlich auch zusammen wegzugehen. Alle Angelegenheiten, die das eigene Studium betreffen oder auch sonstige Fragen zur bürokratischen Organisation des Aufenthaltes können normalerweise von SRI (Superintendência de relações internacionais) beantwortet werden. Während sich die geographische Fakultät auf dem sogenannten Campus "Praia Vermelha" befindet, liegt die SRI auf dem Hauptcampus Gragoatá, was aber zu Fuß ungefähr 10 Minuten dauert. Als Alternative kann man auch den UniBus (BusUFF) nehmen, der zwischen den Fakultäten fährt.

Bevor die eigentlichen Vorlesungen losgehen wird von der Uni für die ausländischen Studierenden ein Intensiv-Sprachkurs angeboten, den ich persönlich auch empfehlen kann. Wiederum nicht nur um in der Sprache Fortschritte zu machen, sondern auch um neue Kontakte zu knüpfen und über vieles auf dem Laufenden zu bleiben. Während des Semesters gibt es dann einen weiteren Sprachkurs, der eigentlich wie eine normale Vorlesung Zwei Mal pro Woche für Zwei Stunden stattfindet. Das ganze auch auf dem Hauptcampus im Spracheninstitut.

Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltung und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/ Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)
- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/DozentInnen fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?

Die verbindliche Kurswahl findet vor Ort an der Universität statt. Da man sich jedoch mit seiner provisorischen Matrikelnummer jedoch nicht über das Internetportal für die Kurse anmelden kann, erhält man von dem internationalen Büro (SRI) ein Formular in dem man seine gewählten Kurse eintragen muss. Für jedes Institut an dem man einen Kurs belegt braucht man ein eigenes Formular. Sprich wenn man z.B. in der Geographie einen Kurs belegt und einen der Biologie, braucht man eben zwei dieser Formulare. Ein wenig wichtig ist hierbei die richtige Einhaltung der Reihenfolge. Nachdem man die Zettel erhalten hat und sich entschieden hat welche Vorlesung man sich ansehen will, trägt man die Nummer der jeweiligen auf dem

Formular ein, lässt es von dem Büro der Fachschaft unterschreiben und bringt die unterschriebenen Zettel wieder zurück zum internationalen Büro. Dort wird dann für einen die Einschreibung veranlasst. Prinzipiell hat man als Austauschstudent relativ viel Zeit für die Kurswahl und dann auch fast wieder drei Wochen um sich umzuschreiben. Dementsprechend kann man sich die Kurse die man interessant findet zu Beginn des Semesters ansehen, und falls man merkt, dass es nicht genau das ist was man erwartet hat, zur Not die Kurse auch wieder umwählen. Die meisten der Kurse finden vier Stunden pro Woche statt. In vielen Fällen sind es zwei mal zwei, ab und zu aber auch vier am Stück. In den Vorlesungen die ich besucht habe, hat sich der Inhalt häufig geteilt. Bis zu einem gewissen Punkt gab es Frontalunterricht (aber immer mit Einbezug der Studenten) und danach kamen dann meistens Präsentationen und die Klausuren. Die Anforderungen denke ich kann man mit denen von hier gut vergleichen. Häufig sind während des Semesters auch kleinere theoretische Aufgaben abzugeben. Für einen nicht-Muttersprachler macht es die Sprache natürlich nicht gerade leichter, aber darauf nehmen wirklich beinahe alle sehr viel Rücksicht und die Anforderungen sind auch nicht eins zu eins identisch mit denen eines Brasilianers oder einer Brasilianerin. Die Lehrangebote sind ziemlich reich gefächert und reichen von theoretisch humaner Geographie bis hin zu stark physischer Geographie. Darüber hinaus kann man auch noch Vorlesungen aus anderen Fachbereichen, beispielsweise den Umweltwissenschaften wählen. Die Atmosphäre, sowohl in den meisten Vorlesungen, aber auch außerhalb des Seminarraums würde ich als sehr entspannt beschreiben. Der Zusammenhalt der einzelnen Fachbereiche und die soziale Bindung an die Universität denke ich ist dort (natürlich sehr pauschal gesprochen) ein wenig größer als hier. Auch aus Schilderungen von anderen Austauschstudenten bin ich mir sicher, dass eigentlich alle Ausländer immer superfreundlich aufgenommen werden. Sehr zu empfehlen sind natürlich Vorlesungen in denen auch kleiner oder größere Exkursionen angeboten werden, was sich sehr gut durch Absprache mit Kommilitonen ausfindig machen lässt.

Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte
- Studicafés, Selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Der Kontakt zu Studierenden ergibt sich eigentlich automatisch. Sowohl in den Vorlesungen, als auch einfach auf dem Campus oder in den Mensen hat man ständig Kontakt zu Kommilitonen. Jede Fachschaft organisiert auch regelmäßig Feiern, zu denen dann aber nicht nur Studenten der entsprechenden Fachschaft kommen können. An der UFF ist Donnerstag auch ein sehr beliebter Tag um abends etwas zu unternehmen. Aber eigentlich bietet sich dafür jeder Tag an. Als Student bekommt man auf die meisten Museen, Fußballspiele und weitere kulturelle Veranstaltungen fast immer 50 Prozent Nachlass. Ich denke es nicht unbedingt notwendig zu erwähnen, dass sowohl Rio de Janeiro als Stadt, als auch die Umgebung quasi vor Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung platzt. Sei es ein Ausflug an den Strand, wandern, ein Rundgang durch das Centrum von Rio oder den Hafen oder oder oder.... Und beinahe immer kommt man mit den, zum großen Teil sehr offenen, Brasilianer/Innen ins Gespräch. Manchmal ist es aber auch einfach gut sich ein bisschen in der Stadt zu verlieren ohne genau zu wissen wo man eigentlich ist, aber natürlich immer mit einem halben Auge darauf bedacht sich nicht in unsichere Gebiete (von denen es doch noch leider welche gibt) zur falschen Uhrzeit zu begeben. Auch in der Nähe des Campus sollte man sich abends lieber in einer Gruppe als alleine fortbewegen. An Cafés, die quasi alle den Namen des Besitzers tragen, mangelt es tagsüber nicht auf dem Campus. Dort kann man sich dann bei Café und Brigadeiro

austauschen oder einfach an die "Orla" (das Ufer der Uni von dem man einen gigantischen Blick auf Rio hat, siehe Foto) setzten und den Ausblick und Sonnenuntergang genießen.

III. Praktikum (bei Kombivariante)

Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (z.B. Visabestimmungen...)
- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

IV. Rückblick

Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang *B. Sc. Geographie International*
- Tipps für nachfolgende Studierende
- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Sofern man quasi ein ganzes Jahr in so einem kurzen Text bewerten kann, würde ich sagen, dass es ein ziemlich, ziemlich gutes Auslandsjahr war. Natürlich gab es auch (einige) Momente die nicht ganz so leicht waren wie wiederum Andere. Aber gerade in diesen Momenten hat man denke ich die Chance jedes Mal ein kleines bisschen mehr zu wachsen und auch über sich zu lernen. Ich für mich persönlich wollte mich nicht unter Druck setzten und sagen: „In diesen zwei Semestern musst du dieses und jenes schaffen und diese Orte besuchen“. Ich denke man trifft so viele Entscheidungen, die man einfach vorher überhaupt nicht absehen kann. Und die Entwicklung die man garantiert in den Monaten dort macht (genauso wie man sie hier auch gemacht hätte) lässt sich auch nicht einfach irgendwie messen, auch wenn man das vielleicht ab und zu hofft. An viele der Momente die mir aus den Monaten dort im Kopf bleiben und damit wahrscheinlich etwas besonders in meinem Leben waren, erinnere ich mich erst jetzt Stück für Stück und merke auch erst jetzt und vielleicht auch erst viel später: Moment mal, an den Tag erinnere ich mich heute noch?! Ich denke was ich damit sagen will ist, dass ich in meiner Zeit vor Ort so viele (im Moment) falsche Entscheidungen getroffen habe und sich letztendlich doch alles irgendwie zu einem ziemlich genialen Ganzen fügt. Sicherlich könnte ich jetzt hier einige Sachen aufführen, die ich im Rückblick vielleicht hätte anders machen können. Vielleicht hätte ich mehr reisen sollen, dichter an der Uni wohnen sollen, länger bleiben sollen... Aber im Nachhinein ändert es nichts daran, dass es einfach 10 Monate waren in denen an jedem Tag irgendwas passiert ist, und an manche erinnert man sich eben bis heute, an andere nicht.

In seiner Grundidee erachte ich den Studiengang Geographie International als sehr gut. Zu einhundert Prozent erschließt sich mir jedoch nicht die damit verbundene Pflicht Kurse mit internationaler Ausrichtung zu wählen. Da man meines Erachtens auch regionale Themen im internationalen Kontext diskutieren kann, und vielleicht sogar sollte. Und gerade die Differenzen aus einer lokalen Perspektive in großen Teilen des Studiums mit dem extremen Gegensatz, zwei Semester an einer fernen Universität zu studieren, sind für mich eigentlich sehr reizvoll.

Aber unabhängig davon kann ich sagen, dass ich vor dem ganzen Prozess der letztendlich dazu führt, dass man im Ausland studieren kann deutlich mehr Respekt hatte, als es dann am Ende mit sich brachte. Sowohl vor der Abreise als auch vor Ort in Brasilien stand einem die internationale Koordination in der Geographie an der UniHH immer zur Seite.

V. Sonstige Hinweise

→ Bitte sendet 2-3 Fotos, die den Aufenthalt darstellen (Uni-Gebäude, Umgebung etc.)

| | |
|---|---|
| Einverständniserklärung | <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird. <input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird. <input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p> |
| Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden? | <input checked="" type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein |

Bitte schickt uns den Erfahrungsbericht nach eurer Rückkehr per E-Mail an:
geo-int@uni-hamburg.de

Vielen Dank!